

„Das ist eine alte Prinzessin!“ rief Thädde. „Aber sagt, Herr Richter, ist's nicht genug, wenn ich zu dem Riesen geführt werde? da wird das Ruthestreichen doch überflüssig sein.“ — „Es ist wahr!“ so wendete sich der Oberrichter zu den übrigen, „die größere Strafe macht die geringere überflüssig. Wie meint Ihr, meine Collegen?“

„Allerdings! allerdings! Ja wohl! ja wohl!“ stimmten diese einmüthig zu. „Gut!“ fuhr der Oberrichter fort, indem er sich zu den Wächtern wandte: „So nehmt diesen doppelten Verbrecher, und führt ihn in das Blochhaus. Der Blochmeister hat mit seinem Leben dafür zu stehen, daß er nicht entkomme. Morgen wird er nach dem Parke des Riesen geführt.“

---

13.

Als die Wächter unsern Thädde dem Blochmeister übergeben hatten, fragte ihn dieser: „Du bist also ein wirklicher Schneider, und verstehst du auch dein Geschäft recht gut?“ „Ei was!“ rief Thädde halb beleidigt, „warum hieße ich denn der Tausendsassa! Ich werde doch nicht umsonst so genannt werden;“ — „D höre!“ sprach der Blochmeister, „da kannst du mir einen großen Gefallen thun.“

Thädde war bereit dazu, und erfuhr von dem Blochmeister, daß seine Töchter insgeheim die Schneiderei trieben, und denjenigen, die sich in ihren Häusern durch Putz und Kleiderpracht für die Entbehrung im öffentlichen